Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: 4 (1985)

Heft: 1: Boden

Rubrik: Tips für den Alltag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

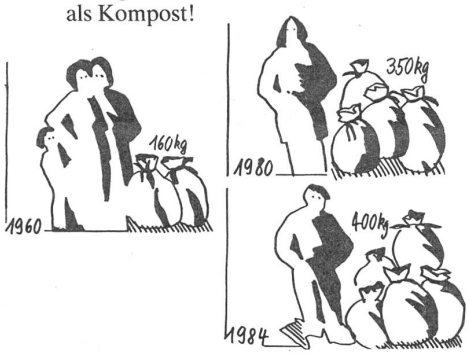
Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TIPS FÜR DEN ALLTAG

Eine neue Rubrik: Tips für den Alltag. In dieser Rubrik wollen wir Anregungen zum eigenen Handeln vermitteln, Vorschläge aus dem Kreis der Leserinnen und Leser aufnehmen und weitergeben – kurz: praktischen Umweltschutz fördern.
Da dieses Heft dem Thema «Boden» gewidmet ist, sind auch die Tips bodenständig: Kompostieren in Haushalt und Kleingarten.

Unsere Abfallberge wachsen. Stellte 1960 eine Schweizer Familie noch 160 Kilo Abfall auf die Strasse, so waren es 1980 bereits 350 Kilo pro Person und 1984 über 400! Nicht nur Plastikflaschen, Milchtüten, Alufolien und Verpackungsmaterial finden via Abfallsack ihren Weg in die Kehrichtverbrennungsanlagen, sondern auch sehr wertvolles, organisches Material: Abfälle aus Küche und Garten. Material, das nicht nur viel zu schade für die Verbrennung ist, sondern sehr gut wiederverwertet werden kann als Kompost!



Wer kann kompostieren?

Organische Abfälle produzieren wir alle: wer isst schon weder Gemüse noch Salat noch Obst? Aber: wir haben kaum alle einen eigenen Garten, in dem wir einen Komposthaufen anlegen und die daraus gewonnene Erde verwenden können. Balkone sind oft klein und der Gedanke an ein gemütliches Zmorge mit einem Komposthaufen im Hintergrund ist vielleicht nicht jedermanns oder jederfraus Sache. Aber auch so gibt es verschiedene Möglichkeiten:

1. Kontakte aufnehmen mit Gartenbesitzern und ihnen die gesammelten Küchenabfälle geben.
2. Bei der Gemeinde vorsprechen und die Errichtung einer Kompostsammelstelle anregen. Sicher gibt es in der Gemeinde, im Quartier noch andere, die mitmachen. Eine Gruppe hat bereits etwas mehr Durchsetzungskraft als eine Einzelperson. Übrigens: solche Kompostieranlagen gibt es zum Beispiel in Hinwil, in Zürich und in verschiedenen anderen Gemeinden der Schweiz. (Info: Aktion Saubere Schweiz)

Kompostieren in der Küche

Keine Küche zu klein, Gartenersatz zu sein. Dazu braucht es mehrere 20-Liter-Plastikeimer mit Deckel. Ein Eimer wird mit guter Erde gefüllt: bei Bekannten im Garten oder im Wald holen, nicht sterilisierte Blumenerde! (Wegen der Mikrolebewesen, die die Abfälle zu Kompost machen.) Den gefüllten und den leeren Eimer irgendwo in der Küche verstauen, im Küchenschrank, unter einem Tisch, wo es gerade Platz hat.

Alle organischen Abfälle, die im Laufe eines Tages anfallen – Eierschalen, Obst- und Gemüsereste, Kaffeesatz und Teeblätter – sehr fein zerhacken (je feiner, desto schneller verrottet der Kompost). Die zerkleinerten Abfälle mit etwas Wasser zu einem flüssigen Brei mischen, in den leeren Kübel geben und ca. 2,5 Centimeter Erde darüber streuen.

Mindestens einmal pro Tag frisches Material dazugeben und die neue Schicht jeweils wieder mit einer Schicht Erde bedecken. Den Inhalt des Kompostkübels täglich mit einem Spatel oder Stock umrühren, damit genügend Sauerstoff dazukommt.

Die Brei-Erde-Mischung sollte immer feucht sein, aber nicht pflotschig. Der Deckel sollte nur lose aufgelegt werden – Sauerstoffzufuhr. Wenn der Komposteimer zu Zweidrittel gefüllt ist, einen neuen in Angriff nehmen und den alten auf die Seite stellen, aber noch gelegentlich umrühren. Nach rund zwei Wochen sollte sich Humus gebildet haben: krümelige Erde, in der die einzelnen Bestandteile (ausser vielleicht Eierschalen) nicht mehr erkennbar sind.

Das Resultat: gute Erde für Topfpflanzen, Blumenkisten oder einen Gemeinschaftsgarten.

Kompostieren im Kleingarten

Wer einen kleinen Garten hat, findet leichter einen Winkel für eine «geordnete Kompostdeponie». Heute kann man in Gartenfachgeschäften oder Do-it-yourself-Läden kleinere bis grössere Kompostsilos aus Draht oder Holzlatten kaufen. Oder man kann selbst einen luft-, wurm- und feuchtigkeitsdurchlässigen Verschlag zimmern.

Die leichten Drahtsilos bieten die Voraussetzungen für den idealen Kompost: Luft- und Wasserdurchlässigkeit, sie können leicht geöffnet werden, wenn der Kompost gewendet wird und sie brauchen wenig Platz.

Vor dem Kompostieren sollte eine gewisse Menge an Garten- und Küchenabfällen vorhanden sein. Gut ist es, wenn man zuunterst im Kompostbehälter zerschnittene Äste und gröberes Material einschichtet, darauf dann das feinere Material. Um den Kompostiervorgang zu beschleunigen, sollte man bereits vorhandenen Kompost oder Gartenerde darunter mischen und alles gut umschaufeln. Die kleinen Lebewesen wie Regenwürmer, Pilze und Bakterien, die für die Umwandlung von Blättern, Äpfelschalen und Kohlstrünken in guten Humus verantwortlich sind, entwickeln sich nämlich nicht von allein im neuen Kompost. Der Kompostbehälter sollte überdeckt werden können, damit er bei Regenwetter nicht ersäuft. Aber immer darauf achten, dass genug Luft dazu kommt.

Was darf kompostiert werden?

Was darf nicht kompostiert werden?

Schalen von Südfrüchten (wegen Behandlung mit Konservierungsmitteln usw.),
Fleischresten,
Knochen, Glas,
Metall, Kunststoffe,
Bauschutt, Inhalt von Staubsaugerbeuteln,
Asche, farbig bedrucktes Papier.

Diese Tips sind nur Anregungen. Wer sich ernsthaft mit der Anlage eines Kompostes befassen will, braucht sicher noch genauere Angaben. Deshalb noch einige **Literatur-Tips** :

- *Leo Schmucki: «Unser Kompost». 24 Seiten, Fr. 5.-, Broschüre mit sehr guten Anweisungen, wie und was kompostiert werden kann. Erhältlich beim Verfasser: Leo Schmucki, Höhenring 41, 8052 Zürich.*
- *Vic Sussman: «Kompostieren leicht gemacht.» Paul Pietsch Verlag, Stuttgart, 185 Seiten, Fr. 19.80; sehr ausführlich; vor allem nützlich für Gartenbesitzer, gut illustriert.*
- *Aktionszentrum Umweltschutz Berlin: Kompostfibel. 35 Seiten; sehr nützliche Tips, mit guten Illustrationen.*
- *A. Pfirter. A. von Hirschheydt e.a.: «Kompostieren». Anleitung für eine sinnvolle Verwertung von organischen Abfällen. Verlag Genossenschaft Migros Aargau, Solothurn; 48 Seiten, Fr. 7.50; eine wissenschaftliche Kompostfibel, für diejenigen, die es ganz genau wissen wollen.*
- *Aktion Saubere Schweiz: «Mit dem Kompostieren aus der Abfallmisere?» Bezug: Aktion Saubere Schweiz, Postfach 105, 8131 Zürich.*